

Haushaltsrede der KIDitiative-Fraktion am 17.12.2013 von Fabian Schütz, Bergisch Gladbach

Herr Bürgermeister, liebe Ratskollegen,

jetzt ist schon alles gesagt worden, nur noch nicht von mir. Nun kann ich noch etwas länger reden, dank des Geschenks von Peter Mömkes. Denn wenn man von der CDU schon mal etwas geschenkt bekommt, selten genug, auch wenn es „nur“ Zeit ist, muss man das nutzen. Aber das ist bald auch nicht mehr nötig, wenn das Geld aus den Stadtwerken in Hülle und Fülle für alle Pläsierchen vorhanden ist, für Bäume, Radstationen, Blumen und Personal. Das HSK ist auf sicherem Weg, auch nach dem Weggang von Felix Nagelschmidt, dem kompetentesten Haushaltspolitiker im Rat. Die kleinen Abweichungen von sieben Milliönchen beim Personal sind ja eigentlich nicht der Rede wert, verglichen mit den gigantischen Pensionslasten. Aber leider müssen wir deshalb nochmals den Haushalt ablehnen, freuen uns aber dann bald die Ausgabenpolitik konstruktiv unterstützen zu können. Damit kann ich zum besinnlichen Teil überleiten.

Aus dem kleinen Gallier-dorfe,

spricht Troubadix mit Barden-harfe:

Waren´s Germanen, waren´s Teutonen?

Strundeabwärts saßen Eburonen.

Die führten ein gar lustiges Leben,

bis eines Tags die Römer kamen,

den Ernst des Lebens ihnen zu geben,

mit Verwaltung und Steuereinnahmen.

Doch Zahlen über Zahlen bloß

scheinen mir tot und charakterlos.

Drum mit ein paar Reimen-streichen,

will ich Euer Herz erweichen

und auch Euern Geist erreichen,

wie zuvor, doch ohne gleichen.

Die Menschen lassen vieles gelten.

Vor allem lieben sie dich stumm;

Doch willst du klagen, willst du schelten-  
Aber das, man kümmert sich nicht drum.  
Ich blick zurück, das Jahr war gesegnet,  
wem bin ich nicht alles begegnet.  
Machthabern aller Arten und Grade,  
aus Rat , Verwaltung und Prinzengarde.  
Von Brötchentaste bis Fischbarriere,  
es denkt jeder an die eigene Karriere.  
Doch ich meide den Markt und meide den Schwarm,  
andre sind reich, doch ich bin nicht arm.  
Andre regierten und regieren noch,  
ich stand unten und ging nicht durchs Joch.  
Millionen für Kanalkathedralen,  
die Bürger zahlen gern, ohne Qualen.  
Immer nur Schulterzucken, es ist zum Lachen,  
sie sagen, es ist halt nichts zu machen.  
Was kostet die Welt,  
so fragen die Banken.  
Des Kleinsparers Geld,  
wer will denn da zanken.  
Mehr Kredite für die Administration,  
bezahlt wird am Schluss, durch die Inflation.  
Wem jeder Sprung, auch der Kühnste, geglückt,  
der fühlt sich dem Gesetze entrückt,  
er ist heraus aus dem Alltagstrott,  
Fliegen will er, er ist ein Gott.  
Was soll diese Qual?

Lautet so das neue Ideal:

Vorwärts mit den Ellenbogen,

Quäl dich nicht mit wohlerzogen,

und zeig jedem jeden Falles:

du bist nichts und ich bin alles.

Mache immer nur, was dir gefällt,

sieh herab auf diese Welt.

Mache immer fette Beute,

meide sorgsam arme Leute.

Werde kein gelehrter Meister,

Wissenschaft ist zäher Kleister.

Geld ist Glück und Kunst ist Kram,

Lass die Milch und nimm den Rahm.

Alles entlehnt und ausgeborgt,

Groß und Kleine haben ausgesorgt.

Alltags mit den Offiziellen,

weiß man sich immer gut zu stellen.

Eigentlich ist mir alles gleich,

der eine wird arm, der andere reich.

Und auf die Frage aller Fragen,

kann ich auch die Antwort sagen:

Heute ist nicht alle Tage,

wir kommen wieder, keine Frage.

Fragt Ihr mich nach meiner Quelle,

nenn ich Euch an dieser Stelle,

Namensvetter und Kollegen,

Theodor Fontane wegen.